



Dienstags, 18 –20 Uhr,
Uni-Hauptgebäude. Hörsaal A (ESA1 – am Dammtor)

Öffentliche
Vorträge

- 10. April** **Verrücktheit im Sozialen Raum**
In Deutschland gibt es eine lange Tradition, psychische Erkrankung „phänomenologisch“, also so unvoreingenommen wie möglich zu betrachten; der Trialog hat diese „anthropologische“ Sichtweise aktualisiert. Samuel Thoma gelingt das Zauber-Kunststück, daraus eine Theorie der Sozialpsychiatrie zu formen. Die können wir im Moment gut gebrauchen – mehr denn je. Sein Buch erscheint in der Buchreihe Anthropologische Psychiatrie
Dr. Samuel Thoma, Berlin / Lyon
-
- 24. April** **Identitätsstiftende Nischen**
Die UN-Behinderten-Konvention fordert Respekt vor individuellen Lebenskonzepten. Hilfen sollen diese fördern. Doch wie können wir uns das konkret vorstellen. Können solche Nischen „identitätsstiftend“ sein. Können wir Identität auch entwickeln und behalten außerhalb von Gewohnheit und Norm?
Gwen Schulz, Hamburg – Klaus Nuissl, Regensburg
-
- 08. Mai** **Peer-Support gegen Einsamkeit?**
Aktuell wird Peer-Support in Deutschland vor allem gedacht und akzeptiert als Individuelle Genesungsbegleitung, manchmal auch in Form von „Recovery-Gruppen“. Könnten Peers auch in den sozialen Raum hinein wirken, der Isolation entgegenwirken? Wie könnte ein „Peer led Befriending“ auf deutsch / in Hamburg aussehen.
Dr. Candelaria Mahlke, AG für partizipative sozialpsychiatrische Forschung UKE
-
- 15. Mai** **Hometreatment als Gratwanderung**
In 2018 sollen allen Kliniken stationsadäquate Akutbehandlung zuhause entwickeln und anbieten. Eine große Chance; denn die aktuelle Akutbehandlung auf geschlossenen Stationen ist für viele unzumutbar und für manche traumatisierend. Viele werden gar nicht oder erst per Zwang erreicht. Doch wie muss diese neue Hilfe aussehen, wie muss sich Psychiatrie verändern, damit der eigene Raum nicht seine Privatheit verliert.
Prof. Dr. Thomas Bock, UKE
-
- 05. Juni** **Psychiatrie als Sozialer Raum – Soziale Räume in der Psychiatrie**
Betroffenheit ist in der Wissenschaft eine wichtige Kraft. Das Projekt EmPeeRie (Empower Peers to research) will diese Kraft nutzen für eine NutzerOrientierte Wissenschaftsberatung (NoW) aber auch, um Menschen, die durch Psychiatrie in Betroffenheit geraten sind, zu unterstützen, ihre eigene Perspektive bzw. eine eigene Fragestellung wissenschaftlich zu bearbeiten. Ein Zwischenstand zu den bisherigen Erfahrungen und Ergebnissen.
Prof. Dr. Jürgen Gallinat, Ärztlicher Leiter der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am UKE
-
- 19. Juni** **Wie heil oder unheil ist der Soziale Raum?**
Wie erleben und bewerten werdende Genesungsbegleiter den „Sozialen Raum“, den eigenen, den anderer? Identitätsstiftend, verrückt-machend, ungeschützt, schützbare Welche Rolle geben Sie im Sozialen Raum möglicher Klienten – im Rahmen von Akutbehandlung und auf dem Weg aus der Einsamkeit
TeilnehmerInnen des Ex-In-Kurses 12 und Gyöngyver Sielaff als Projektleiterin, UKE - Bildungsakademie



Koordination:
Prof. Dr. Thomas Bock, bock@uke.de
Prof. Dr. Klaus Dörner,
Dr. Candelaria Mahlke
UKE, Universität Hamburg
Irre menschlich Hamburg e.V.

Absender URL einfügen

